

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.



Das „Merseburger Kreisblatt“ erscheint täglich Mittwits 3 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abzug von Annoncen für die Tagesnummer bis 9 Uhr Vormittags, größere Anzeigen werden unabhängig tags zuvor erbeten.

Abonnementpreis
vierteljährlich mit „Ausbehalten Sonntagblatt“ bei den Ausbringern 1,40 Mk., in den Ausgabestellen 1,20 Mk., beim Postbezugs 1,50 Mk., mit Bankbesetzung 1,95 Mk.
Die einzelne Nr. wird mit 10 Pf. berechnet.
Redaktion und Expedition: Altenburger Schulp. 5.

Insertions-Gebühren
für die angegebene Kopzahl oder deren Raum für Merseburg und Umgegend 10 Pf., für auswärtige 15 Pf.
Für periodische u. größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung nach Vereinbarung. Kompletter Satz wird entsprechend höher berechnet. Nachen und Restanten außerhalb des Inseratenpreises 30 Pf.
Besagen nach Uebereinstimmung.
Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)
Gratis-Beilage: „Ausbehalten Sonntagblatt.“

Die von der königlichen Regierung festgesetzte **Gewerbesteuer-Rolle der IV. Gewerbesteuer-Abtheilung für das Jahr 1891/92** liegt in meinem Bureau zur Einsicht aus.

Reclamationen gegen die Veranlagung sind innerhalb 3 Monaten präcisirter Frist bei mir einzureichen.
Merseburg, den 9. März 1891. **Der königliche Landrath. Weidlich.**

Die von der königlichen Regierung festgestellten **Klassensteuer-Rollen pro 1891/92** werden den Magistraten und Ortsbehörden in den nächsten Tagen zugehen und können bei denselben von den einzelnen Steuerpflichtigen eingesehen werden.

Reclamationen, zu welchen **Formulare** in der hiesigen Kreisblatt-Expedition zu haben sind, müssen innerhalb 2 Monaten bei mir angetragen werden.

Die Ortsbehörden dränasse ich, die ihnen zugehenden Reclamationen der Einschätzungs-Commission zur Begutachtung mitzutheilen und mit nach vor Ablauf der Reclamationsfrist zu überreichen.
Merseburg, den 10. März 1891. **Der königliche Landrath. Weidlich.**

Unter dem **Hindsvich** des **Biehhändlers Meyer** in **Schöbergen** ist die **Maul- und Klauenfeuche** ausgebrochen.
Dörlau, den 12. März 1891. **Der stellvertretende Amtsvorsteher.**

Die **Maul- und Klauenfeuche** im **Schäfergehöfte** zu **Hübsen** ist **erloschen**.
Oberbau, den 12. März 1891. **Der Amtsvorsteher.**

Merseburg, den 13. März 1891.

Parlamentschau.

Der Reichstag hat sich in der letzten Zeit ausschließlich mit der Erörterung und insbesondere mit den Etats für das Geet, für die Reichseisenbahnen und die Marine beschäftigt. Wir haben hier kurz, um eine Uebersicht zu gewinnen, die Hauptgeschäfte, welche das Ergebnis eingehender Debatten waren, hervor. Im Militär-Etat wurde die Veranlagung der Stellen der 13 Hauptleute in Südböhmen abgelehnt, die Unteroffizierspräbium im Betrage von 2400000 Mark (fast 3804500 Mk.) bewilligt, desgleichen waren Verbeiger für die Officiere der Infanterie bis zum Regimentssommardar, diesen ausgeschlossen, im Betrage von 1006800 Mark bewilligt, während die ursprüngliche Forderung 2064286 Mark betrug. Weiter wurden 40 neue Stellen bei der Kadetten-Hauptanfall und 40 neue Stellen bei der Kadettenanfall in Rößlin (64726 Mark), ferner zwei neue Unteroffiziersvorposten in Jülich und Wölsau (12086 Mark, als halber Jahresbedarf) und die Summe von 3355923 Mark für Beschaffung von Plazpatronen für das neue Gewehr genehmigt. Die Forderungen für Reformenbauten zu werden mit einigen Abzügen meist den Vorarbeiten der Budgetcommission entsprechend gutgeheißen. Bei den meisten besonders hervorzuheben Posten ging der Widerstand von freimüthiger Seite aus.

Bei dem Etat der Reichseisenbahnen kam die von der preussischen Regierung in Angriff genommene Reform der Eisenbahnen nur drei Wagenklassen mit je 2, 4 und 6 Pfennig für den Kilometer unter Aufhebung des Freipreises — zur Sprache und fand neben Angriffen auch Zustimmung. Ferner wurde von dem Präsidenten des Reichseisenbahnamts mitgeteilt, daß im inneren Eisenbahnverkehr von nächsten Sommer ab die Einheitszeit eingeführt werde, dies aber auf den Verkehr der Eisenbahnen mit dem Publikum ohne Einfluß bleiben würde. Ein von dem Abgeordneten Richter eingebrachter Antrag, welcher die Vorlegung einer Uebersicht der Uebersichtstabelle zu Gunsten der Ausfuhr deutscher Kohlen nach dem Ausland forderte, wurde angenommen. Von dem Etat abweichende Beschlüsse wurden in keinem Punkte gefaßt.

Der Marine-Etat führte zu einigen wichtigen Erörterungen über den Umfang der Marine. Von freimüthiger Seite wurden gegen den Bau der vier neuen Panzerkreuzer (A. B. C. D.), für welche jetzt die dritte Rote im Betrage von je 4 Millionen Mark erbeten werden soll, Bedenken erhoben und damit begründet, daß die Schiffe in Folge der Fortschritte der Technik hinter der Entwicklung der anderen Marinen zurückbleiben würden; man müsse deshalb in Bewältigung neuer Forderungen für die Marine vorrücken sein. Hiermit verbunden wurden Angriffe gegen die Konstrukturen der Marineverwaltung überhaupt und vor einer allzu großen Ausdehnung der Marine gewarnt. Die Position wurde bewilligt, ebenso 1500000 Mk. als zweite Rate für die Kaiser-

Yacht; dagegen wurden die zweiten Raten zum Bau zweier Kreuzer (vierten von je 1 1/2 Millionen Mark, da die ersten Raten noch nicht ausgebracht seien, dem Beschlusse der Budgetcommission gemäß abgelehnt. Bei dem Antrage der Commission, die ersten Raten zum Bau dreier neuer Panzerkreuzer S. T. und U. abzulehnen, ergriff der Reichstagskanzler das Wort, um auszuführen, daß diese Fahrzeuge für die Zeit der Fertigstellung des Nordostsee-Canals im Jahre 1895 fertiggestellt sein müßten und daß sie schon in dem Flottenangeordnungsplan von 1889/90 enthalten seien. Jedoch ein neuer Plan, der die beiden hinausgabe und der Marine die befürchtete größere Ausdehnung verschaffen wolle, ergreife nicht: in n. stehe auch heute noch auf dem Boden, eine Marine zweiten Ranges schaffen zu wollen. Man brauche sich keinen Bedenken wegen größerer Ausdehnung hinzugeben; der Bau dieser Kanonenboote dürfte aber nicht vorverschoben werden. Er stehe anheim, lieber an einer anderen Position zu sparen, um den sofortigen Bau wenigstens zweier Kanonenboote bewirken zu können, und beklammerte die abermalige Verwerfung der Position zur Veranlagung an die Budgetcommission. Herr Windthorst beklammerte den Aufschub des Baues für ein Jahr mit der Begründung, daß der Nordostsee-Canal doch noch nicht im Jahre 1895 fertig sein würde, was von dem Reichstagskanzler entgegnet wurde. Herr von Mühlentienst leitete ab, daß für den vom Reichstagskanzler angebotenen Ausweg ein, ebenso die Conserbatoren, während die Freimüthigen weitere Bedenken gegen eine zu große Ausdehnung der Marine geltend machten. Schließlich gelangte, nachdem die Kosten für ein Panzerkreuzer geschätzt worden, dem Vorbeschlusse der Reichstagskanzler, den Antrag auf Uebersetzung der Forderung für den Bau der beiden anderen an die Commission für Uebersicht.

Das Gesetz über das Telegraphenwesen in Deutschland und das internationale Abkommen über den Eisenbahnverkehr wurden am Montag Commissionen zur weiterer Veranlagung überwiehen.

Das Abgeordnetenhaus erledigte in dreitägiger Debatte in dritter Lesung das Einkommensteuergesetz. Hervorzuheben ist, daß die in zweiter Lesung beschlossene Form der Besteuerung der Einkommensteuergesetz, welche dem Reichstagskanzler und dafür der im Wesentlichen der Regierungsvorlageabstimmung Commissionen beschloß (direkte Besteuerung der Einkommen nach Abzug von 3/4 pSt. des Nettoeinkommens), welche herbeiführt, die Besteuerung der Einkommen nach dem Abzug der Gemeindefähigkeit von Grundbesitzungen besetzt wurde. Der Steuerertrag wurde und ebenso alle anderen Hauptbestimmungen in der in zweiter Lesung beschlossenen Fassung aufrecht erhalten. Schließlich gelangte das ganze Gesetz mit 308 gegen 36 Stimmen zur Annahme, nachdem die auf das Wahlrecht bezüglichen Paragraphen herausgenommen und zu einem besonderen Gesetz entworfelt formuliert worden waren; auch dieser Entwurf wurde in drei Lesungen angenommen. Weiter wurde das Erbschaftssteuergesetz genehmigt, aber mit der von der

Commission beantragten Abänderung, welche die Besteuerung der Erbschaften unter Ehegatten, Leinrenten und Accedenten entgegen dem Regierungsvorschlage besetzt. Schließlich trat das Abgeordnetenhaus noch in die Veranlagung des Gewerbesteuergesetzes, dessen eintretende Grundbestimmungen in Uebereinstimmung mit der Regierung erledigt wurden.

Politische Tagesfragen.

(*) Der Preussische Staatsanzeiger meldet: „Seine Majestät der König haben geruht: Den Staats-Minister und Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten Dr. von G. H. zu seinem Ansuchen gemäß von seinem Amt unter Verlassung des Titels und Ranges eines Staats-Ministers sowie unter Verlassung des Sternes der Großkomture des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern zu entbinden, und den Ober-Präsidenten der Provinz Posen, Wirklichen G. H. zum Staats-Minister und Minister der geistlichen Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, sowie den Landrath a. D. Freiherrn von Wilmowitz-Wöllendorf zu Marlowitz zum Ober-Präsidenten der Provinz Posen zu ernennen.“

(**) Der 70. Geburtstag des Prinz-Regenten Luitpold von Bayern, für welchen am Mittwoch schon eine Art von Vorfeier stattgefunden hatte, wurde am Donnerstag in München durch einen großartigen Jubelzug festlich begangen, welcher sich bis zur Residenz erstreckte, wo der Regent mit feierlichem Jubel begrüßt wurde. In den Prunkfahnen des Schloßes fand alsdann die Jubelzug der Vertreter der Kreise, der Städte, der Hochschulen, der ländlichen Abordnungen u. s. w., denen der Regent in herzlichster Weise für ihre Glückwünsche dankte. Nachmittags war Festbankett. Abends fand eine Serrade des bayerischen Sängerbundes vor dem Residenzschloße und darnach Festzug der Studierenden der Universität, der technischen Hochschule, der thierärztlichen Hochschule und der Schüler der Akademie der Künste statt. Der Regent erschien wiederholt auf dem Ballon des Schloßes, von nicht endenwollenem Jubel begrüßt. In einem Handzettel an das Staatsministerium erklärt der Regent, daß er an den Grundgesetzen seiner bisherigen Regierung auch in Zukunft nicht etwas ändern werde. Bayern werde treu zum Reich stehen und stets darauf bedacht sein, gute Beziehungen zu den übrigen Staaten zu erhalten. Im Lande selbst solle Bedacht darauf genommen werden, immer mehr den inneren Frieden zu festigen, Industrie und Handel zu geben, alle Konstellationen in ihren Rechten zu schützen. Der Regent spricht sein Vertrauen zu der gesammten Staatsverwaltung aus, konstatirt die befriedigende Entwicklung der Verhältnisse und hofft, daß diese günstige Fortentwicklung auch in der Zukunft ohne Unterbrechung andauern werde.

(†) Es war gar nichts dran. Ueber die angelegte Reichstagslandtagswahl des Fürsten Bismarck werden immer merkwürdiger Gerüchte bekannt. Bis dato ließ es bekanntlich, der Landtagsabgeordnete Schoof sei in Friedrichshagen dem Fürsten Bismarck gewesen und habe die Einwilligung desselben zur Aufstellung seiner Kandidatur mitgebracht. Und nun sagt Herr Schoof selbst, er sei gar nicht in Friedrichshagen gewesen, habe weder das Mandat angenommen, noch eine Antwort erhalten, der Fürst sei einfach vorgeschlagen, weil man glaube, er werde im Falle einer Wahl das Mandat annehmen. Hätte die Welt diese kurze Geschichte acht Tage früher gewußt, wie viel Lärm wäre unterdrückt worden.

(*) Ueber die Krankheit des Abg. Windthorst hat Geh. Rath Professor Gerhardt geäußert, er beschränkt wenigstens die „Rolle“, daß unter 20 Kranken in Windthorst's Alter (von 80 Jahren) nur einer die Krankheit überlebe. Man glaubt jedoch, daß die Krankheit noch einige Tage hinzudauern wird. Am Donnerstag Abend küßte sich der alte Herr etwas besser, doch werden die nächsten Tage und ihr Verlauf noch abzuwarten

sein. Zahlreiche Personen von Rang und Stand erkundigten sich in Windthorst's Berliner Privatwohnung nach seinem Befinden, auch im Publikum und in der Presse ist die Teilnahme eine allgemeine. Windthorst ist ja doch das Mitglied des Reichstages, welches im Inlande, wie im Auslande am meisten bekannt ist, und seine große persönliche Beliebtheit und ganz außerordentliche Geisteskräfte haben ihn auch da beliebt gemacht, wo man seinen politischen Anschauungen nicht zustimmen konnte. Sollte Windthorst sterben, so wäre in der ganzen Centrumpartei Niemand, der im Stande wäre, ihn voll zu ersetzen. Die Abg. von Quene, Reichensperger, Bachem und wie sie alle heißen, reichen auch nicht entfernt an Windthorst's geistige Bedeutung heran. Windthorst hat nie einen größeren Einfluß im Reichstage ausgeübt, als heute, und gerade nun, wo manches im Ernste anders werden zu wollen scheint, überfällt ihn die schwere Krankheit. Daß sie so schwer geworden, ist die Folge von Windthorst's Pflichterfüllung. Schon vor 14 Tagen war er unwohl, lehnte aber allen Rath, sich zu schonen, ab, sondern besuchte Tag für Tag die parlamentarischen Körperschaften und sprach wiederholt in längeren Reden. Nun zeigt sich der Rückschlag. Vor kurzem lag Windthorst im Reichstage, er wurde die Fertigstellung des Nordostsee-Canals im Jahre 1895 wohl nicht mehr erleben. Man wünschte ihm noch viele Jahre; hoffentlich erfüllt sich der Wunsch.

Die zahlreichen Ausstände, welche mitunter ohne allen genügenden Grund, von Bauhandwerkern unternommen worden sind und teilweise das ganze Baugewerbe auf das Schwerste geschädigt haben, sind der Anlaß zu dem Verlaufe einer erneuerten Zusammenfassung der Arbeitgeber dieses Gewerbezweiges geworden. Der Verband deutscher Baugewerksmeister ist seit September thätig, einen Arbeitgeberverband für ganz Deutschland zu begründen. Ein besonderer Ausschuss hat Sitzungen für die Verbandsannahmen ausgearbeitet und nunmehr einen Aufruf verbreitet, in welchem es heißt: „In jedem Frühjahr beginnen die Arbeiterbewegungen unter den verschiedensten Formen; bald als Generalausstand oder als partielle Ausstände, bald in Form von Verwehungen missliebiger Arbeitgeber. Täglich bauen die Arbeitseinstellungen während des ganzen Sommers an, je nachdem die Vauthätigkeit größer oder geringer ist. Die großen Städte sind zwar am meisten gefährdet, aber auch der kleinen Städte und des platten Landes bedrängt sich, schon die socialdemokratische Arbeiterbewegung und nicht nur Nord-Deutschland, wo das Unwesen der Ausstände bis vor wenigen Jahren ausschließlich verbreitet war, auch Süddeutschland wird von der Bewegung mehr und mehr überzogen. Auf die geschlossene Vereinigung der socialdemokratischen Arbeiter giebt es nur eine Antwort: Gegenvereinigung! Können wir uns nicht unter uns vereinigen, verdammt wir nicht ähnliche Hindernisse wie die Arbeiter zu schaffen, so werden wir der Spielball in den Händen der Arbeiteragitatoren und müssen uns von jenen Geize vorzeichnen lassen. . . . Wie wollen uns vereinigen und zwar in erster Linie, um fast für friedliche Vereinigungen zu werden. Zeigen wir den Arbeitern, daß wir ihre Forderungen gewissenhaft prüfen und jeden vernünftigen Wunsch anerkennen wollen.“ — Es bleibt abzuwarten, welchen Erfolg dieser Aufruf haben wird.

SS Socialdemokratische Arbeiterparteien. In einer Versammlung der Berliner Arbeiter, in welcher beschlossen wurde, den ersten Mai zu feiern (statt des dritten wie Engel und Vietnams vorgeschlagen), gab ein Schloffer Ungarn interessante Mittheilungen. Er sagte aus: „An dem unglücklichen Ausfall der vorjährigen Wahlen trage nicht die socialistische Reichstagsfraction die Schuld, sondern die Gleichgültigkeit der Arbeiter. Es sei ermüdet, sie immer sich selbst schmeicheln, an der Spitze der Bewegung zu stehen, wie lächerlich wenig diese sich jetzt für die ausgepörrten Hamburger Genossen gethan haben. Sie müßten sich schämen

Corsets, aparte Façon, Fabriklager Emil Plöhn & Co.

J. G. Knauth & Sohn,

Merseburg, Entenplan 8

Wir empfehlen zur bevorstehenden Saison ihr enormes Lager in sämtlichen Neuheiten als **Chapeau-Claque**, **Cylinder** von 4,50—12,00 Mk., **Haarfäzibüte**, weich und steif, deutsches, englisches u. Wiener Fabrikat in den allerneuesten Formen und Farben von 6—11 Mk., **Wollbüte**, weich und steif in nur neuen Formen und Farben von 2,00—5,50 Mk., hübsche Neuheiten in **Kinderhüten** in allen Preislagen und guten Qualitäten. **Mützen**, neueste Formen, nur beste Stoffe, in Seide, Kips, Ottoman, englischen und Kammgarnstoffen, nur gebiegene und saubere Ausstattung. **Arbeits-Mützen** in Ballon-, Jockey- u. Deckelform. **Schüler-Mützen** in verschiedenen ächten Farben. **Prinz Heinrich-Mützen** in Sammet u. prima Tuch u. Filz. **Jockey- und Matrosen-Mützen**. **Gummis** und **Vordenträger**, **Handschuhe** in Glacee, Washleder, Seide und Zwirn für Herren u. Damen nur beste Qualitäten zu billigen Preisen. Beste Marke **Gummiväsche**, **Kragen**, **Vorbemden** und **Stulpen** in Keinen und Berliner Fabrikat. Größte Auswahl in **Schlipsen** und **Cravatten**.

Zur Einsegnung

empfehlen wir besonders **Hüte** von 2,00 Mk. an, **Glaceehandschuhe** 1,00 Mk., **Vorbemden** und **Schlipse** äußerst billig.

Bei der Größe und Reichhaltigkeit unseres Lagers in den oben angegebenen Branchen können wir, was Qualität und Preise anbetrifft, jeder Concurrenz begegnen.

Bekanntmachung.

Das am 1. Januar d. J. in Kraft getretene Gesetz betreffend die **Invaliditäts- und Altersversicherung** hat eine solche Bedeutung für das wirtschaftliche Leben, daß eine genauere Kenntniß des Inhalts und seiner Folgen für **Jedermann**, sei er nun **Arbeitnehmer** oder **Arbeitgeber**, nöthig ist.

Da es hieran nach den gemachten Beobachtungen noch vielfach mangelt, so haben die Unterzeichneten auf gegebene Anregung sich vereinigt, um dem be- regten Uebelstande nach Kräften abzuhelfen. Herr Professor **Witte** hat sich gütigst bereit erklärt, in einer öffentlichen Versammlung, welche

am 16. März, Abends 7^{3/4} Uhr
im großen Saale des „**Livoli**“

stattfinden wird, den Inhalt des Gesetzes darzulegen und dessen Folgen und Tragweite zu entwickeln. Im Anschlusse daran sollen die von den Anwesenden aufgeworfenen Fragen sachlich besprochen und erörtert werden.

Die Unterzeichneten laden hiermit **Arbeitgeber und Arbeitnehmer** zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein.
Merseburg, den 10. März 1891.

Franz. Graf. Th. Grote. Grube. W. Kops.
Graf von Winkingerode.

Bernh. Bredtel,

Hutmachermeister, Rossmarkt No. 5

empfehle zur bevorstehenden Saison sein großes Lager selbstgefertigter **Filz-, Chapeau claque- u. Seiden-Hüte** in nur neuesten, aparten Formen, besten haltbarsten Farben u. Qualitäten, in weich und steif, zu den billigsten Preisen.

Zur Einsegnung

empfehle besonders **Hüte** von 2 Mk. an.

Alle Reparaturen an Hüten, als Waschen, Färben, Modernisiren und Ausbügeln zc. werden von mir selbst sauber und gut ausgeführt.

Deutsche Anthracit-Kohle

ist wieder eingetroffen.

Geschäfte Aufträge, welche hierdurch höflichst erbitte, werden umgehend effectuirt.

Ed. Klauss, Merseburg.

Freundliche Wohnung, 4 Stuben, K., A., Zubehör und verschlöß. Vorfaß zu vermieten und 1. October zu beziehen. Preis 330 Mk.
Weiße Mauer 2, 1 Zr.

Pferde zum Schlachten
Kauf und zahlt, wie bekannt, die höchsten Preise
R. Kolbe, Hofschlächter.

Selbst die

anspruchsvollsten Zeitungsleser

dürfte der reichhaltige und gebiegene Inhalt des täglich 2 mal in einer Abend- und Morgen-Ausgabe erscheinenden „**Berliner Tageblatt**“ und Handels-Zeitung nebst seinen 4 werth- vollen Beiblättern „**Uff**“, illustriertes Beiblatt, „**Deutsche Lesehalle**“, illustriertes Beiblatt, Sonntagsblatt „**Der Zeitgeist**“, feuilleton, Montagsbeiblatt und „**Mittheilungen über Land- wirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft**“, befriedigen. In Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen hat das „**Berliner Tageblatt**“ unter allen großen Zeitungen die größte Verbreitung in Deutschland und im Auslande

gefunden. Als besondere Vorzüge des B. T. seien u. a. hervorgehoben:
Freisinnige, unabhängige politische Haltung. — **Zahlreiche Special-Telegramme** von eigenen Correspondenten an den Haupt-Weltplätzen. — **Ausführliche Kammer- berichte** des Abgeordneten- und Herrenhauses, sowie des Reichstags, bei wichtigen Sitzungen in einer **Extra-Ausgabe**, welche noch mit den **Nachträgen** verandt wird. — **Vollständige Handels-Zeitung**, welche die Interessen des Publikums, wie diejenigen des Handels und der Industrie durch unparteiische und unbefangene Beurtheilung wahr. **Ausführliche Börsen- und Waarenberichte** von allen Weltmärkten, sowie ein vollständiger Auszug der Berliner Börse. — **Ziehungsliste der Preussischen Lotterie**, sowie eine besondere **Effecten-Verlosungsliste**. — **Graphische Wetterkarte** nach telegraphischen Mittheilungen der Deutschen Seewarte. — **Militärische und Sport- nachrichten**. Personal-Veränderungen der Civil- und Militär-Beamten. Ordens-Verleihungen. — **Reichhaltige und wohlgeordnete Tagesneuigkeiten** aus der **Reichshauptstadt** u. d. Provinzen. Interessante **Gerichtsverhandlungen**.

Werthvolle Original-Feuilletons unter Mitarbeiterschaft gebiegener Fachschriftsteller auf allen Haupt- gebieten, als Theater, Musik, Litteratur, Kunst, Naturwissenschaften, Geilkunde zc. Im täglichen Feuilleton finden die **Original-Romane** und **Novellen** der ersten Autoren Aufnahme, so erscheint im nächsten Quartal ein neuer höchst lesender Roman von **Georg Engel**: „**Ahnen und Enkel**.“

Man abonniert auf das täglich 2mal in einer Abend- und Morgen-Ausgabe erscheinende „**Berliner Tageblatt**“ und **Handels- Zeitung** bei allen **Postanstalten** des **Deutschen Reiches** für alle 5 Blätter zusammen für 5 Mk. 25 Pfg. vierteljährlich. **Probe-Nummern gratis und franco!!**

Neumark.

Sonntag, den 15. März, Abends 7^{1/2} Uhr
Concert
gegeben von der **Stadtkapelle** aus Merseburg.
Entrée 30 Pfg.
Schumann.

Feinsten
Aebirgs-Himbeer-Grup
(garantirt rein) empfiehlt
Otto Zachow.

Germanische Fischhandlung.
Frischen Karpfen,
Zander, Cablian.
Neue Sendungen: **Pering u. Kal in Gelee,**
Hollmöpfe, Bismarck-Peringe, Blut-Apfel-
finen, Meffina-Apfelkissen, Citronen.
W. Krämer.

Seute
Merseburger Knackwurst,
meine Specialität. **Otto Zachow.**
Logis, best. aus 2 Stud., 2 Kam., Küche,
Speisek., Speisek. u. Zubehör. ev. 3 St., 3 K.
zum 1. October d. J. begehbar. **Karlstraße 5.**

General-Versammlung

der Ortskrankenkasse der Zimmerer zu
Merseburg.
Sonabend, den 21. März 1891, Abends
8^{1/2} Uhr, in „**Mehlers Restauration**“.
Tages-Ordnung:
1. Rechenschaftsbericht vom Jahre 1890.
2. Geschäftliches.

Ehemalige Kampfgenossen.

General-Versammlung
Sonabend, den 14. März, Abends 8 Uhr.
Berathung über die Unterstützungskasse.
Aufnahme neuer Mitglieder.
Der Vorstand.

Stadttheater Halle.
Sonabend, 14. März. Das zweite Gesich.
Aufspiel von **Deklar Blumenthal**.

Stadttheater Leipzig.
Neues Theater. Sonabend, 14. März. An-
fang 7^{1/2} Uhr. Ein Sommeradventraum. —
Altes Theater. Sonabend, 14. März. Anfang
7 Uhr. **Hans Saxe**.

Für die Redaction verantwortlich: C. W. Leibhold. Schnapfdruck u. Verlag von W. Leibhold.